

3. Quartiersrätekongress 20. März 2010

Arbeitsergebnis aus dem Workshop Nr. 2

„Verwaltungsvorschriften und ihre Anforderungen sowie ihr Einfluss auf die Arbeit des Quartiersrates“

Moderation: Katja Niggemeier

Input von Herrn Reher (PSS): Förderrichtlinien von EU, Bund und Land

Positiv wurde gleich zu Anfang festgestellt, dass der Quartiersrat schon im September über die Finanzmittel des folgenden Jahres unterrichtet wird.

Es wurde angeregt, einen Leitfaden zum Thema "Ausschreibungen" anhand konkreter Beispiele und Ausnahmeregeln in einer verständlichen Sprache zu erstellen. Auch sollte es Infos zu „Was sind Pflichtaufgaben von Senat und Bezirk" in schriftlicher Form geben. Beide Anregungen wurden von den anwesenden Mitarbeiter/innen der Senatsverwaltung "Soziale Stadt" mitgenommen. Im Workshop wurde auch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Datenbank der PSS eher betreiber- als benutzerfreundlich ist.

Es wurde versucht, ausführlich den Unterschied zwischen Vergaberecht und Zuwendungsrecht zu erklären. Hierzu soll auch ein einfaches Dokument erstellt und den Quartiersräten zugänglich gemacht werden.

Am Ende des Workshops kam die Rede auf den QF1 und QF2. Bei beiden Förderungen müsste über eine einfachere Abrechnung nachgedacht werden, da hier auch Einzelpersonen Anträge stellen, die unter Umständen von Hartz IV leben. In solchen Fällen kommt es durchaus zu Problemen mit der Vorfinanzierung oder mit der Abrechnung von Pauschalen (Tel. etc).

Auch in der Frage, ob es hier kleinteilige Projekte oder eher größere Projekte geben sollte, gab es unterschiedliche Sichtweisen. Quartiersmanager und Quartiersräte waren eher für kleinteilige Projekte, da es so etwas bunter und vor allem mehr geben würde. Die Senatsverwaltung und die PSS meinten, ein kleinteiliges Projekt mache in der Verwaltung fast genau so viel Arbeit wie ein großes Projekt.

Zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung: Viele Probleme auch in anderen Bereichen lassen sich durch Gespräche und ein Aufeinanderzugehen meistens regeln. Wen wir alle erkennen, dass wir nur zusammen eine Veränderung zum Positiven für unser Quartier erreichen können, ist der erste Schritt getan.

Vorgetragen von Siemen Dallmann, Quartiersrat im Sprengelkiez